## Sozialdemokratische Partei Deutschlands

## Fraktion im Bezirksausschuss 9 – Neuhausen-Nymphenburg





An die Landeshauptstadt München

Antrag: Portal "Mach München besser!" um die Möglichkeit zur Meldung von Fahrradruinen erweitern

## **Beschluss**

Der Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg fordert die Landeshauptstadt München auf, das Portal "Mach München besser!" um die Möglichkeit zur Meldung von Fahrradruinen zu erweitern.

## Begründung

Das Portal "Mach München besser!" ermöglicht es den Bürger\*innen, der Stadtverwaltung schnell und unkompliziert Beschädigungen, Verschmutzungen etc. im öffentlichen Raum unter Angabe von Geodaten mitzuteilen und gibt Auskunft über den Stand der Bearbeitung. Dieses Angebot ist sehr zu begrüßen. Zugleich wäre eine Ausweitung der auf dem Portal zur Auswahl stehenden Meldungskategorien um sogenannte Fahrradruinen sinnvoll. Sollte Skepsis über die Umsetzbarkeit der Maßnahme bestehen, kann diese gerne am Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg erprobt werden. Dieser bietet sich auch insofern an, als dass er sich sowohl innerhalb als auch außerhalb des Mittleren Rings befindet und unterschiedlichste Quartierstrukturen hat.

Die im öffentlichen Raum abgestellten, aber schon seit Längerem nicht mehr benutzten Räder sind für Fußgänger\*innen (insbesondere für solche mit Mobilitätseinschränkungen) sowie Radfahrer\*innen ein häufiges Ärgernis. Auch wenn die Landeshauptstadt München bereits jetzt insbesondere innerhalb des Mittleren Rings und an wichtigen Radabstellanlagen alljährlich Aufräumaktionen durchführt, werden die im Straßenraum jenseits des Mittleren Rings entsorgten Räder bislang kaum erfasst. Unter Mithilfe der Bürger\*innen über das Portal "Mach München besser!" könnten auch bislang durch die Aktionen nicht erfasste Standorte von Fahrradruinen durch die Verwaltung erkannt – und die betreffenden Räder (nach einer Vorwarnung) entfernt werden. Die Beseitigung von Fahrradruinen trägt zu mehr Platz und mehr Sicherheit im Straßenverkehr bei – und verbessert zudem das Erscheinungsbild des öffentlichen Raums.

Initiative: Jörn Retterath